kampfes haben, sondern, daß umgekehrt gerade ihre strategischen und taktischen Parteiziele genau und ausschließlich den Interessen des» proletarischen Klassenkampfes entsprechen¹. Sie widerlegten damit am tiefsten die Verleumdungen der Feinde der Arbeiterklasse, die behaupteten, die KPD sei nur auf die Tagesförderungen der Werktätigen eingegangen, um damit Wähler stimmen zu gewinnen. Immer wieder erläuterte Ernst Thälmann anhand der Erfahrungen der deutschen Arbeiterklasse seit der Novemberrevolution die grundlegende Lehre, daß nur unter Führung einer revolutionären Kampfpartei nach dem Vorbild der Leninischen Partei auch die deutsche Arbeiterklasse ihre ganze Kraft für die Verwirklichung ihrer historischen Mission zu entfalten vermag. Zugleich wies er nach, daß die Partei der Kommunisten ihrer Führungsrolle nur gerecht werden kann, wenn sie das Vertrauen der Massen erwirbt und ständig festigt, wenn sie fähig ist, den Massen nicht nur die Ziele des Kampfes aufzuzeigen, sondern sie auch für den Kampf um diese Ziele zu organisieren. Denn nur eine revolutionäre Partei, die durch die tägliche Arbeit der Parteimitglieder unter den Parteileuten den Kampf der Klasse organisiert und Tag für Tag das Vertrauen der Massen rechtfertigt, ist in der Lage, die Arbeiterklasse zur Erfüllung ihrer historischen Mission zu führen. Gerade diesen außerordentlich wichtigen Gedanken, daß das Vertrauen der Massen zur Partei nicht ein für allemal erworben, sondern ständig aufs neue errungen werden muß, hebt Ernst Thälmann immer wieder hervor. Um die werktätigen Massen nicht nur in den täglichen Klauseinsetzungen zu

führen, sondern sie an den Kampf um die Macht, an die sozialistische Revolution heranzuführen, müssen die Kommunisten es verstehen, „aus ihren Tagesnöten ihnen die großen Zusammenhänge zu zeigen, den „kleinen“⁴ Tageskampf in seiner Verflechtung mit dem großen nationalen und internationalen Machtkampf zu führen“². Dabei unterstrich Ernst Thälmann, daß die Kommunisten dazu das Denken und Fühlen der Massen genau kennen müssen. Sie dürfen nicht die verschiedenen Bevölkerungsschichten und -gruppen und auch Generatio-

nen in der politischen Arbeit nach einem Schema behandeln. Eine verständliche Sprache zu finden, sachlich und überzeugend zu argumentieren, „lautes Geschrei und Geschimpfe“ zu vermeiden und keinen zurückzulassen, diese Ansprüche stellte Ernst Thälmann für das Wirken der Mitglieder der Kommunistischen Partei unter den Werktätigen.

Diese von Ernst Thälmann umrissenen Grundsätze kommunistischer Massenpolitik wurden in vielfältiger Form mit differenzierten Methoden in die Tat umgesetzt.

Vielseitige Methoden in der Massennarbeit angewandt

Die wichtigste Rolle spielten dabei die Grundorganisationen der Partei - die Betriebszellen, Ortsgruppen und Straßenzellen. Nur illegal konnten die Betriebszellen in den Betrieben tätig sein. Ihre Mitglieder, die in der Regel weniger als ein Prozent der Belegschaft ausmachten, bemühten sich, zu möglichst vielen Arbeitern einen persönlichen Kontakt herzustellen und vor allem mit Sympathisierenden ständig und systematisch zu arbeiten. Wenn es galt, in den Betrieben Streiks oder andere Aktionen auszulösen, waren die Mitglieder der Betriebszellen bestrebt, gemeinsam mit den Ortsgruppen und den Straßenzellen durch Hausagitation bei möglichst vielen Belegschaftsangehörigen den ideologischen Boden dafür vorzubereiten. Die Ortsgruppen und Straßenzellen beschäftigten sich ständig intensiv mit konkreten Wohnungsfragen, Mietsproblemen und anderen sozialen Fragen; sie waren auch die Hauptträger der Wahlagitation der Partei. Vor allem durch diese massenverbundene Tätigkeit entwickelte die Partei ihren Kontakt zu Arbeiterfrauen, Angestellten und kleinen Beamten, aber

auch zu Kleingewerbetreibenden und Angehörigen der freien Berufe.

Ernst Thälmann lenkte das Augenmerk auf die Notwendigkeit, der Massennarbeit der Partei eine feste organisatorische Grundlage zu geben. Deshalb wurden während der Frühenenteignungskampagne Einheitskomitees und später zum Beispiel Ausschüsse der Werktätigen ins Leben gerufen, in denen Kommunisten mit Sozialdemokraten und christlichen Werktätigen, teilweise auch mit Bauern, Mittelständlern und fortschrittlichen Intellektuellen zusammenarbeiteten.

Unter Führung Ernst Thälmanns legte die KPD auch großen Wert darauf, daß in Streikleitungen nicht nur die verschiedenen gewerkschaftlichen und politischen Richtungen, sondern auch die Erwerbslosen und die Arbeiterfrauen vertreten waren.

Natürlich ist zu berücksichtigen, daß alle diese von Ernst Thälmann propagierten und praktizierten Grundsätze, Formen und Methoden der Massennarbeit - die im Zirkel am Beispiel des Hamburger Hafenarbeiterstreiks 1926 erörtert